



## Der Pastorale Weg des Bistums Mainz – was ist das?

Grundlagen und aktueller Stand im Oktober 2021

Der Pastorale Weg ist ein Weg der Entwicklung und Erneuerung der Kirche im Bistum Mainz, den der Bischof unter das Motto „Eine Kirche, die teilt“ stellt.

Aufgrund der gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen benötigen wir den Blick für das Wesentliche. In seinem Hirtenbrief für die Österliche Bußzeit 2019 stellt Bischof Kohlgraf daher grundlegende Fragen neu: Was brauchen die Menschen heute von der Kirche? Wie gelingt es uns, die Botschaft des Evangeliums mit den vielen Menschen, besonders auch mit denen, die nicht zu unseren „Kernkreisen“ gehören, ins Gespräch zu bringen? Welche Motivation leitet uns, heute die Kirche Jesu Christi sein zu wollen? Und: Worin besteht heute unser Auftrag und wie werden wir ihm gerecht?

Die Vergewisserung über solche geistliche und pastorale Fragen ist die notwendige Grundlage, um die ebenfalls notwendigen Strukturüberlegungen sinnvoll angehen zu können. Antworten sowohl auf die geistlich-pastoralen wie auch auf die strukturellen, personellen und finanziellen Herausforderungen sollen im Zuge des Pastoralen Weges des Bistums Mainz entwickelt werden.

### EINE KIRCHE, DIE TEILT – VIER DIMENSIONEN

Vier Dimensionen des Teilens sind dabei zentral:

- **Leben teilen:** Wir wollen die Freude und Hoffnung, die Trauer und Angst der Menschen immer mehr teilen und verstehen, so dass die Themen dieser Welt und ihrer Menschen zu Themen der Kirche werden.
- **Glauben teilen:** Glauben teilen bedeutet, die Sendung, also die „Mission“ neu schätzen zu lernen, die sich jedoch nur in Begegnung und Beziehung verwirklichen kann. Unsere Gemeinden und Kirchorte sollen missionarische Impulse aussenden.
- **Ressourcen teilen:** Die Ressourcen wie Personal, Gebäude und Geld dienen der Verwirklichung des kirchlichen Auftrags und den der Kirche anvertrauten Menschen. Daher müssen diesem Zweck dienende, gerechte und transparente Formen des Teilens von Ressourcen entwickelt werden.
- **Verantwortung teilen:** Verantwortung teilen bedeutet, dass wir neu die Würde der Taufe sehen lernen. Daher sollen Berufung und Charismen und eine gute Kultur des Miteinanders gestärkt werden sowie neue Formen der Verantwortungsübergabe und –übernahme entwickelt und erprobt werden.



Für eine solche Kirche, die teilt, ist unser Bistumspatron, der Heilige Martin, ein inspirierendes Vorbild und damit eine Leitfigur für den Pastoralen Weg.

### **EINE WEG-SKIZZE VON DER VORBEREITUNG BIS ZUR DRITTEN PHASE**

Der Pastorale Weg wurde durch eine intensive **Phase des Hörens und Verstehens** vorbereitet. In seinem ersten Jahr als Bischof hat Bischof Peter Kohlgraf in vielfältiger Weise das Gespräch mit den Mitarbeiter(inne)n und den Menschen in den Dekanaten, Gruppen und Gremien gesucht. Und in Exkursionen von jeweils zwei „Kundschaftern“ haben diese in verschiedenen Bistümern von den Erfahrungen anderer Bistümer bei ihren Entwicklungsprozessen gehört. Vor diesem Hintergrund hat Bischof Kohlgraf dann die **Grundzüge des Pastoralen Weges** in unserem Bistum entwickelt und vorgestellt. Außerdem hat er zum 1. November 2018 eine **Koordinationsstelle** für den Pastoralen Weg eingerichtet, die die vielfältigen Anliegen, Stimmen und Aspekte miteinander koordiniert und auf die Entwicklung von hilfreichen Klärungen und Materialien sowie Entscheidungen hinwirkt.

Der Osterfestkreis 2019 war zugleich eine **geistliche Vorbereitungszeit** für den Pastoralen Weg. Es ging dabei um die Besinnung auf Fragen wie: Wie wollen und können wir heute und 2030 Kirche Jesu Christi sein? Was sind Grundlagen für den Pastoralen Weg? Welche Haltungen brauchen wir, um eine Kirche des Teilens zu sein? Hierfür wurden zahlreiche Materialien und Impulse für die persönliche Besinnung, den gemeinsamen Austausch und für die Feier von Gottesdiensten entwickelt sowie ein Gebet und ein Lied zum Pastoralen Weg.

Zum Auftakt der **ersten Phase des Pastoralen Weges in den Dekanaten** fanden von Mitte März bis Mitte April 2019 in allen Dekanaten außerordentliche Dekanatsversammlungen statt. Dort wurde der Auftrag an die Dekanate erläutert und diskutiert. In der ersten Phase des Pastoralen Weges vom Osterfestkreis 2019 bis zum November 2021 sind die Menschen in den Dekanaten aufgefordert, zukunftsfähige Pastoral Konzepte für neue pastorale Räume zu entwickeln. Dieser Auftrag wurde in der zu Ostern 2019 vorgelegten Handreichung vertiefend entfaltet.

Den offiziellen **Auftakt auf Bistumsebene** bildeten ein Workshoptag am Samstag, den 1. Juni 2019, und der festliche Gottesdienst am Pfingstsonntag im Mainzer Dom. Bis zum Sommer 2019 wurden auf Bistumsebene thematische Teilprojektteams gebildet, die Impulse aus den Dekanaten aufgreifen und Klärungen zu wichtigen Teilfragen des Pastoralen Weges erarbeiten.

Nachdem im November 2021 die Dekanate dem Bischof ihre pastoralen Konzepte vorgelegt haben, werden diese geprüft und besprochen und zur Grundlage für die Weiterarbeit in der **zweiten Phase**. Der Bischof wird Ostern 2022 verbindlich die neuen Pastoralräume errichten, in denen die Konzepte weiterentwickelt und verwirklicht werden sollen. Auf der Grundlage der bis dahin erreichten Klärungen werden endgültige Konzepte entstehen und die etwa 50 neuen Pfarreien errichtet.

Die neuen, größeren Pfarreien können nicht einfach vergrößerte Pfarreien bisherigen Typs sein, sondern sollen Netzwerke vielfältiger Orte kirchlichen Lebens sein, in denen Menschen (relativ) nah Orte finden, an denen sie Leben und Glauben teilen können. In der **dritten Phase** nach der Errichtung der neuen Pfarreien wird es in Pfarreientwicklungsprozessen darum gehen, einerseits an vielen nahen Orten lebendige Formen des Kircheseins zu erhalten bzw. zu gestalten und andererseits im weiten pastoralen Raum der Pfarrei eine gute Vernetzung zu schaffen.